



Business As Usual

Der Prophet fliegt mit



Business As Usual
Der Prophet fliegt mit

ARBEITSHILFE

von Manfred Karsch
www.filmwerk.de



BUSINESS AS USUAL – DER PROPHET FLIEGT MIT

*Eine DVD mit den Rechten zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier
Deutschland 2014*

Kurzspielfilm, 11 Min.

Regie: Lenn Kudrjawizki

Buch: Lenn Kudrjawizki / Christoph Darnstädt

*Produktion: LEGRAIN Productions / Studio Babelsberg / Carte Blanche Film / Bayerischer
Rundfunk*

*Darsteller(innen): Christian Berkel (Kapitän), Esther Schweins (Promi-Dame), Tayfun Badem-
soy (Muslim) u.v.a.*

ZUM AUTOR

Dr. Manfred Karsch

*Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford
(www.schulreferat-herford.de)*

GLIEDERUNG

Preise und Auszeichnungen	S. 02
Einsatzmöglichkeiten	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Zehn Jahre danach - wie 9/11 die Welt verändert hat	S. 03
Inhalt und methodische Zugänge	S. 04
9/11 – Zehn Jahre danach	S. 06
Sicherheitsmaßnahmen	S. 07
Clash of Civilization	S. 07
Vorne dürfen nur Deutsche sitzen	S. 08
Der Prophet fliegt mit	S. 09
Links (Stand: 10.09.2015)	S. 09
Weitere Filme beim kfw	S. 10
Materialien-Überblick	S. 10
M1-M7	S. 11-22

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

1. Preis der „RADIO 1 BERLINER KURZFILMROLLE 2014“

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Themen (alphabetisch geordnet):

Angst, Araber, Flugangst, Fremdenfeindlichkeit Integration, Inklusion, Intoleranz, Islam, Islamo-
phobie, Islamfeindlichkeit, Kampf der Kulturen, Klischees, kreative Lösungen bei Konflikten,
Migranten/Migration, Rassismus, Sicherheitsmaßnahmen, Toleranz, Vorurteile, Xenophobie,
Zivilcourage

Einsatzorte

Schule: Ev. und Kath. RU, Ethik, Deutsch, Sozialkunde,

Außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, interreligiöser und -kultureller Dialog

KURZCHARAKTERISTIK

11. September 2011: Während im Hintergrund der Azan Muslime zum Gebet aufruft, betritt am zehnten Jahrestag des Terrorangriffs auf das World Trade Center ein bärtiger Mann mit Turnschuhen, Trenchcoat, muslimischer Gebetskette und einem deutlich schweren Aktenkoffer nervös ein Flugzeug. Seine Nervosität steigert sich, als ein anderer Passagier und schließlich eine wohl prominente Dame ihm seinen Platz zum Mittelgang streitig machen wollen. Die Stewardess versucht vergeblich, den Konflikt zu entschärfen. Dies gelingt erst dem herbeigeholten Chefpiloten auf kreative und amüsante Art.

Handelt es sich bei dem seltsamen Passagier etwa um einen Terroristen, der nervös auf einen Anruf zum Zünden einer Bombe wartet? Am Ende des Films löst sich die Situation – zumindest für die Zuschauenden – humorvoll auf: Der Fremde leidet an Aviophobie – Flugangst.

In wenigen Minuten spielt der Film mit den durch islamistische Terroranschläge ausgelösten Xenophobie, Islamfeindlichkeit und Vorurteilen gegen Migranten. Er ermutigt zu zivilcouragiertem Verhalten, macht aber auch nachdenklich über unreflektierte Toleranz sowie irrationale Vorbehalten und Haltungen.

Der Film eignet sich bereits in unteren Jahrgangsstufen (ab Klasse 7) als Impuls zu Themen des Ethikunterrichts, der ev. und kath. Religionslehre, sowie den gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern.

KAPITEL-ÜBERBLICK

Kap.	Zeit	Titel
01	00:00 – 03:01	Boarding
02	03:02 – 04:00	Platzwechsel
03	04:01 – 08:04	Platzprobleme
04	08:05 – 11:00	Flugangst

ZEHN JAHRE DANACH – WIE 9/11 DIE WELT VERÄNDERT HAT

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die FAZ im September 2011 einen Artikel über die Folgen des Angriffs auf die Türme des World Trade Centers in New York und das Pentagon-Gebäude in Washington am 11. September 2001.¹ Über mehrere Seiten hinweg werden die politischen und militärischen Konsequenzen dargestellt, die jener Terrorakt bewirkte, bei dem mehr als 5.000 Menschen starben: Afghanistaneinsatz der US-Armee, Irakkrieg bis hin zur Tötung von Osama bin Laden im Mai 2011. Worüber der Artikel schweigt: Die Welt veränderte sich nicht nur global und militärisch, sondern auch lokal in den persönlichen und alltäglichen Begegnungen und der Wahrnehmung des Islam in der Gesellschaft, nicht nur in den USA sondern weltweit. Muslime und Muslima, Gläubige des Islam, mit weltweit 1,5 Milliarden Menschen nach dem Christentum die zweitgrößte Religion der Welt, gerieten nicht selten unter Generalverdacht. Kopftuch und Burka, Freitagsgebet und Moscheebau werden als politisches Bekenntnis missverstanden und nicht als Ausdruck religiöser und kultureller Identität wahrgenommen. Nicht nur in alltäglichen Kontroversen werden häufig Islam als Religion und Islamismus als dessen terroristische Instrumentalisierung verwechselt.

Auch wenn mit dem Terror der IS in Syrien und Irak gegenwärtig die Gewalt weit größeres Ausmaß angenommen hat und in Deutschland die Diskussion um das öffentliche Auftreten der Salafisten in den Vordergrund gerückt ist, ist „9/11“ zum bleibenden Diskussionspunkt interreligiöser und -kultureller Konvivenz (Zusammenleben), geworden.

¹ <http://www.faz.net/aktuell/politik/zehn-jahre-nach-9-11/zehn-jahre-danach-wie-9-11-die-welt-veraendert-hat-11130467-p4.html>

Nach dem 11. September 2001 ist Business as usual – alles wie immer, weitermachen wie bisher, seinen normalen Gang gehen² – in dieser Frage kaum mehr möglich, weil Verhalten – so oder so – nicht mehr selbstverständlich ist, sondern immer einer Begründung bedarf. Toleranz leidet stattdessen an Spontaneitätsverlust, das eigene Verhalten ist in größerem Ausmaß zur Reflexion genötigt.

Exemplarisch projiziert der Film **BUSINESS AS USUAL** dies in eine Dilemma-Situation: Am 10. Jahrestag von 9/11 wird die Fähigkeit zu interreligiöser und interkultureller Konnivenz in der Economy-Class eines Flugzeugs auf eine harte Probe gestellt. Die Zuschauenden werden zur Reflexion und Stellungnahme gezwungen:

Wie würde ich mich in einer solchen Situation verhalten? Die überraschende Wende am Ende des Films deutet für alle Beteiligten an, wie leicht Urteile und Vorurteile die eigene Wahrnehmung vernebeln.

INHALT UND METHODISCHE ZUGÄNGE

KAP. 01 (00:00–03:01) BOARDING

Nach der Einblendung des Filmtitels zeigt die erste Einstellung ein Flugzeug im Landeanflug. Währenddessen erklingt der Anfang des Azan, der muslimische Ruf zum Gebet, den der Mu-ezzin vom Minarett ruft:

„Allah ist groß. Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Allah. Ich bezeuge, dass Mohammed Allahs Prophet ist. Eilt zum Gebet...“³

Währenddessen steuert eine große Limousine auf das Flughafenterminal zu. Der Chauffeur lässt seinen Fahrgast aussteigen, von dem man nur seine modischen Turnschuhe⁴, einen Trenchcoat und einen großen Pilotenkoffer sieht. Anschließend begrüßen zwei Stewardessen die Passagiere beim Boarding⁵:

- Eine schwangere Mutter mit ihrem etwa vierjährigen Kind: Der Junge blickt durch die offene Tür des Cockpits auf den Piloten. Hastig wird die Tür von einer Stewardess geschlossen. Die Mutter und die Stewardess erläutern dem Jungen die Sicherheitsmaßnahme: *„Warum macht die Frau die Tür zu? – Damit da keiner reinkommt. – Darf da keiner rein? – Nein. – Warum nicht? – Wegen der Sicherheit. [...] Da sind all die Hebel und Knöpfe, mit denen der Pilot das Flugzeug lenkt und damit niemand einen falschen Knopf drücken kann, hat niemand außer dem Piloten Zutritt. – Und was ist, wenn jemand den falschen Knopf drückt? – Dann hat das Flugzeug einen Unfall.“*
- Ein arabisch aussehender Mann mit Bart: Er hält seinen Pilotenkoffer fest, während er der Stewardess die Bordkarte reicht. Die Gebetskette (Misbaha⁶) in seiner rechten Hand weist ihn als Muslim aus.
- Hinter ihm drängelt sich eine telefonierende Frau mit Hochsteckfrisur und Business-Kostüm an ihm und der Stewardess vorbei: *„Ja, ich weiß, tolles Flugdatum, aber Pierce sagt, das Projekt hätte sozusagen auch zehnten Jahrestag und den lassen wir uns von Al Qaida nicht vermiesen. [...] Ich hatte auch gedacht, die machen heute einen riesen Sicherheitszirkus, aber die haben nicht mal die Flüssigkeit in meiner Tasche gecheckt. Weißt du, die sagen: Bin Laden ist tot...“*

2 Umschreibungen des Begriffs nach <http://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/business-as-usual> und http://www.duden.de/rechtschreibung/business_as_usual

3 Weitere Informationen zu Azan siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Adhan>.

4 Mit dem Blick auf die Turnschuhe wird ein landläufiges Vorurteil bedient, dass Terroristen Turnschuhe tragen. Andererseits hat das IS-Terrornetzwerk das Tragen von Nike-Turnschuhen verboten, da das englische Wort Ähnlichkeiten zu arabischen Worten in Verbindung zur Sexualität habe (vgl. <http://www.bild.de/politik/ausland/isis/verbietet-nike-40680496.bild.html>) Im Film ist allerdings kein Turnschuh der Firma Nike abgebildet.

5 Zum Begriff und Ablauf vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Boarding>

6 <https://de.wikipedia.org/wiki/Gebetskette#Islam>

KAP. 02 (03:02–04:00) PLATZWECHSEL

Der Muslim geht etwas unsicher durch den Mittelgang. Er bittet einen weiteren Passagier (im Nachspann wird der Passagier als „flight sheriff“ aufgeführt. Ob er diese Funktion aber tatsächlich ausfüllt, oder sich nur so benimmt, wird aber aus der Handlung nicht ersichtlich), seinen Platz zum Mittelgang freizumachen. Der Passagier möchte tauschen, aber der Muslim besteht auf seinem Platz. Nur unwillig räumt dieser den Platz. Nervös blickt der Muslim auf die Uhr und beginnt zu beten.

KAP. 03 (04:01–08:04) PLATZPROBLEME

Eine verspätet eintreffende Passagierin wird von der Stewardess in Empfang genommen. Sie entschuldigt ihr Zuspätkommen mit einem Einkauf im Dutyfree-Shop. Ihr Platz ist der letzte freie Platz in der Economy-Class⁷ neben dem Muslim/Araber. Die Dame wendet sich an ihn. Angeblich sitze er auf ihrem Platz. Die Nervosität des Mannes, mit der er im Gebet vertieft seine Umwelt wahrnimmt, wird durch das verschwommene Bild angedeutet, wenn die Kamera aus seiner Perspektive seine Umgebung aufnimmt. Auch die herbeigerufene Stewardess bestätigt, dass der Platz der letzten Passagierin zwischen dem Muslim und dem anderen Passagier sei. Es entwickelt sich ein Disput zwischen ihr, den anderen Passagieren und dem von der Stewardess herbeigerufenen Piloten:

Stewardess: *Das ist ihr Platz und der einzige noch freie dazu.*

Dame: *Aber ich möchte da nicht sitzen.*

Stewardess: *Gibt es irgendwelche Probleme?*

Dame: *Sehen sie doch mal. Der Mann spricht noch nicht mal Deutsch.*

Stewardess: *Wenn sie sich nicht sofort hinsetzen, werden wir die Startvorbereitungen abbrechen und das Sicherheitspersonal am Flughafen informieren.*

Business-Frau: *Setzen sie den Mann doch einfach raus. Dann sind alle ruhiger.*

Mutter: *Sag mal, geht's noch?*

Pilot: *Kann ich ihnen irgendwie helfen?*

Dame: *Ich kann das nicht. Ich kann nicht neben dem Araber sitzen.*

Der herbeigerufene Pilot versucht die Situation zu klären, indem er dem Muslim einen Platz in der Business-Klasse anbietet. Die Dame ist entrüstet:

Wissen Sie, wer ich bin?

Der Pilot wendet sich an die anderen Passagiere:

Pilot: *Darf ich kurz um ihre Aufmerksamkeit bitten. Die Dame hier weiß nicht genau, wer sie ist. Vielleicht...*

Muslim: *Vielen Dank, ich bin mit meinem Platz zufrieden. Ich möchte hier sitzen bleiben.*

Der Pilot wendet sich an einen weiteren Passagier: *Wären sie wohl bereit, der Dame ihren Platz anzubieten, bevor hier die Welt untergeht? – Und wo sitze ich? – In der Business-Class. – Na gut. – Sehr nett von ihnen. Danke. – Gnädige Frau, bitte sehr! – Vielen Dank.*

KAP. 04 (08:05–11:00) FLUGANGST

Währenddessen hat der Mann sein Gebet wieder aufgenommen. Gestört wird er dabei von dem Signal seines Handys. Als er es aus seiner Pilotentasche nimmt, wird es ihm vom Passagier neben ihm (flight sheriff) entrissen: *„Du sprengst uns nicht in die Luft! – Sie sind ja ein richtiger Prophet.“* Als der Passagier die WhatsApp-Nachricht öffnet, zeigt das Handy eine Videobotschaft: Die beiden Kinder des Muslim wünschen ihrem Vater einen guten Flug: *Hallo Papa, hoffentlich geht es dir gut. Brauchst keine Angst vorm Fliegen zu haben. Es ist doch schön. Und du hast doch deine Glücksbringer-Schuhe. Da kann dir nichts passieren. Wir holen dich vom Flughafen ab. Wir freuen uns auf dich.* Der Mann atmet tief durch. Es folgt der Abspann. Darin noch ein Dialog zwischen der Mutter und ihrem Kind:

Mama, ist Prophet ein Schimpfwort? – Nein, mein Schatz.

⁷ Zur Unterteilung der Beförderungsklassen im Flugzeug vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Beförderungsklasse>

9/11 – ZEHN JAHRE DANACH

Das Telefonat der Business-Frau beim Boarding terminiert das Filmgeschehen auf den 10. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September 2001 (wir befinden uns also im Jahr 2011); ein Ereignis, das mit dem Kürzel „Nine-Eleven“ oder 9/11 in die Umgangssprache eingegangen ist: An diesem Tag brachten mehrere vom Terror-Netzwerk Al Qaida beauftragte Attentäter in einem von dessen Anführer Osama bin Laden geplanten und unterstützten Terrorakt vier vollbesetzte Passagierflugzeuge in ihre Gewalt und lenkten zwei davon in die Türme des World Trade Centers in New York, eine in das amerikanische Verteidigungsministerium Pentagon in Washington. Die vierte Maschine sollte vermutlich das Weiße Haus oder Parlamentsgebäude Kapitol in Washington treffen, zerschellte aber wegen des Eingreifens von Passagieren in der Nähe von Pittsburgh. Bei den Anschlägen starben mehr als 5.000 Menschen: Passagiere und Besatzungsmitglieder der Flugzeuge, Personen in den Gebäuden und herbeigerufene Feuerwehrleute, Polizisten und Sanitäter.⁸

Die Ereignisse dieses Tages haben sich bereits im kollektiven Gedächtnis der westlichen Welt verfestigt und markieren eine gewisse Zäsur im politischen Umgang mit islamistisch motiviertem Terror. Auch hat sich eine gewisse Erinnerungskultur an diesen Tag etabliert. Der Hauptdrahtzieher Osama bin Laden⁹ wurde am 02.05.2011 von einer amerikanischen Spezialeinheit in Pakistan aufgespürt und erschossen, auf dem sog. Ground zero, dem Standort des World Trade Centers, in New York wurde 2015 die Aussichtsetage des neuen One World Trade Centers¹⁰ und nunmehr höchsten Gebäude der USA eröffnet.

Gerade jüngere Zuschauer werden mit den Ereignissen nach eineinhalb Jahrzehnten kaum eine individuelle eigene Erinnerung verbinden. Hinzu kommt, dass die aktuellen Aktivitäten des Terrornetzwerkes IS (= Islamischer Staat) die Opferzahlen des 11. September bis hin zum Völkermord in den Schatten stellen. Der Informationsstand ist heterogen: Manche Zuschauenden sind gut informiert, andere werden die Bedeutung von Begriffen wie Islamisten, Muslime, Muezzin, Azan, Minarett, Misbaha, Allah akbar, Salafisten, IS, Al Qaida und Osama bin Laden aber auch Mohammed und Araber z.T. nicht immer klar beschreiben können oder auch durcheinander bringen. Sachkenntnis verhindert keine Vorurteile, bilden aber eine mögliche Reflexionsbasis und Grundlage für einen Dialog.

Arbeitsblatt **M1** bietet vor der Präsentation des Films oder im Anschluss an das erste Kapitel die Möglichkeit, sich individuell und exemplarisch mit den eigenen Vorkenntnissen auseinander zu setzen. Dabei werden den Begriffen Antwortmöglichkeiten zugeordnet. Die Ergebnisse werden in Kleingruppen oder im Plenum ausgewertet. Dabei können auch Kategorien erstellt werden: Welche Begriffe gehören unter den Oberbegriff „Islam“, welche nicht?

Vorurteile werden unter anderem auch bereits durch Sympathie und Ablehnung von Äußerlichkeiten geschürt. Mit Arbeitsblatt **M2** werden die Zuschauenden auf die folgende erste Sequenz des Films eingestimmt: Bilder der Mitreisenden im Flugzeug animieren dazu, eine eigene mögliche Platzwahl bzw. Ablehnung zu begründen? Wenn es sinnvoll erscheint, können Arbeitsblatt M1 und M2 auch in der Reihenfolge vertauscht angeboten werden.

⁸ Erste weitere Informationen auf https://de.wikipedia.org/wiki/Terroranschläge_am_11._September_2001

⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Osama_bin_Laden

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/One_World_Trade_Center

SICHERHEITSMABNAHMEN

Die Ereignisse des 11. Septembers 2001 veränderten nicht nur die politischen Einstellungen, sondern forderten praktische Veränderungen im Flugverkehr. Die Teilnahmebeschränkungen sind dafür Exempel: Verschärfte Sicherheitsvorkehrungen¹¹ beim Einchecken und im Flugbetrieb, Ganzkörperscanner, das Mitnahmeverbot von Flüssigkeiten, inkognito mitreisende flight sheriffs (Flugsicherheitsbegleiter) oder gar Ablehnung und Einreisebeschränkungen für Reisende, deren Verhalten oder Aussehen Verdacht erregt oder deren Namen sich auf vermeintlichen „schwarzen Listen“ befindet, sind deren auffälligsten und wahrzunehmenden Merkmale. Dazu gehören auch verriegelte Cockpittüren. Vor 9/11 gehörte die beim Boarding offene Cockpittür zur Transparenz der Flugsicherheit, ermöglichte flugbegeisterten Passagieren und vor allem Kindern einen Blick in die technische Ausrüstung, nahm evtl. mancher Person auch die Flugangst. Nach 9/11 wurden die Türen zum Cockpit nicht nur geschlossen, sondern gegen Aufbrechen verstärkt und mit einem Code gesichert, der das Öffnen der Tür nur von Innen ermöglicht. Ein Notfallcode ist nur den Crewmitgliedern bekannt.¹² Die Problematik dieser hermetisch abgeriegelten Cockpittüren werden Zuschauenden nach dem 24. März 2015 differenziert beurteilen: An diesem Tag brachte ein Copilot mit suizidaler Absicht eine vollbesetzte Passagiermaschine über den französischen Alpen zum Absturz und riss alle anderen 149 Passagiere mit in den Tod. Der Pilot, der zu diesem Zeitpunkt nicht im Cockpit war, hatte vergeblich versucht, sich von außen Zugang zu verschaffen. Die Vorschriften wurden zur „tödlichen Sicherheit“.¹³ Aufgrund dieses Unglücks empfiehlt die europäische Flugsicherheitsbehörde das „Vier-Augen-Prinzip“: Im Cockpit müssen sich zu jedem Zeitpunkt zwei Personen aufhalten. Das neue Prinzip führt allerdings in ein zu diskutierendes Dilemma: Die Cockpittür bleibt wieder länger offen. Und im Cockpit könnten sich auch unqualifizierte Crewmitglieder befinden.¹⁴

Der Dialog zwischen der schwangeren Mutter, ihrem kleinen Sohn und der Stewardess erläutert sachlich und ohne Emotionen die Bedeutung dieser Sicherheitsmaßnahme der geschlossenen Cockpittür. Arbeitsblatt **M3** bietet die Möglichkeit, die Sicherheitsmaßnahmen bei Flügen zu diskutieren und eine Einschätzung über ihren Nutzen zu formulieren. Auf Arbeitsblatt **M4** wird anhand eines Videoclips die Technik der codierten Cockpittür erläutert und vor dem Hintergrund der Ereignisse vom 24. März 2015 diskutiert.

DER CLASH OF CIVILIZATIONS IN DER ECONOMY-CLASS

Das Paradigma des „Clash of Civilizations“ (Kampf der Kulturen) konnte mit 9/11 neue Nahrung bekommen haben. Nach dieser vom Politikwissenschaftler Samuel Phillips Huntington 1996 veröffentlichten Theorie¹⁵ entwickeln sich gegenwärtig zwischenstaatliche gewalttätige Auseinandersetzung auf der Bruchlinie zwischen kulturellen Konflikten, die sich besonders zwischen den Antagonismen westlicher Kultur und islamischer Kernstaaten abzeichnet.

Kontrovers wird diskutiert, ob die Ereignisse vom 11. September 2001 die Wahrnehmung des Islam und die Einstellung zu Muslimen und Muslima in der Öffentlichkeit grundlegend verändert haben.

¹¹ <http://www.zeit.de/reisen/2011-09/fliegen-gesetze>

¹² Eine Erläuterung dieses Sicherheitsmechanismus findet sich in einem Videoclip auf

<http://www.spiegel.de/panorama/germanwings-absturz-diskussion-ueber-vier-augen-prinzip-im-cockpit-a-1025943.html>

¹³ <https://www.austrianwings.info/2015/03/germanwings-9525-toedliche-sicherheit/>

¹⁴ <http://www.spiegel.de/panorama/germanwings-absturz-diskussion-ueber-vier-augen-prinzip-im-cockpit-a-1025943.html>

¹⁵ Huntington, Samuel Phillips (1996): *The clash of civilizations and the Remaking of World Order*. New York; dt. dars. (2002): *Kampf der Kulturen*. München

Ein Artikel der Bundeszentrale für politische Bildung (BPB) spricht von einer Revitalisierung des „Islam als gewalttätigen Religion“.¹⁶ Nach einer Gallup-Studie nehmen zumindest Muslime wahr, dass der 11. September ihre Beziehung zu Mitgliedern der Mehrheitsgesellschaft negativ verändert hat.¹⁷ Wenn die zu spätkommende Dame den Passagier als „Araber“ bezeichnet, deutet sich zudem an, dass sich Islamfeindlichkeit und Rassismus aufeinander beziehen und gegenwärtig weitere Vorurteile produzieren.¹⁸ Vor allem die Dialoge in Kap. 03 projizieren den Kampf der Kulturen in die Economy-Class, also in die „Jedermann-Abteilung“ der Gesellschaft. Das Geschehen im Passagiererraum ist ein Gleichnis für die öffentliche Diskussion um den Islam und seine gesellschaftliche Integration. Die beim Boarding vorgestellten Handlungsträger und Gesprächsteilnehmer formulieren wichtige (Vor-)Urteile im Umgang mit interkulturellen und interreligiösen Konflikten, bei denen die irrationale Islamophobie („Setzen sie den Mann doch einfach raus. Dann sind alle ruhiger“) oder Xenophobie („Der Mann spricht noch nicht mal Deutsch“) ebenso wenig das bessere Argument findet wie eine nicht reflektierte Toleranz („Sag mal, geht’s noch?“).

Diese Kernsequenz des Kurzfilms sollte deshalb intensiv untersucht werden, um gerade die Irrationalitäten in der alltäglichen Begegnung mit Vertreter(inne)n anderer Religionen und Kulturen in unserer Gesellschaft aufzudecken. Hilfreich kann es sein, den Film bei der ersten Sichtung tatsächlich nach dem Wortbeitrag der Mutter zu stoppen. Die Zuschauenden erhalten zunächst Arbeitsblatt **M5**, verteilen Rollenkarten und stellen die Szene im Raum entsprechend der Sitzordnung im Flugzeug nach. Die Rollenkarten werden je nach Größe der Gruppe mehrfach vergeben, Teilnehmende mit gleichen Rollenkarten bilden Unterstützergruppen ihrer Person. Zunächst formuliert jeder Teilnehmende für sich eigenständig mindestens zwei Wortbeiträge für ihre Person. Anschließend wird der Dialog mit verteilten Rollen fortgesetzt. Diese Fortsetzung kann auch als fishbowl-Diskussion erfolgen: Nach einem Einstieg in die Auseinandersetzung kann jeweils eine der beteiligten Personen den Passagiererraum verlassen und wird durch eine weitere Personen aus der Unterstützergruppe ersetzt.

Die anschließende Reflexion auf der Metaebene untersucht die begründeten und unbegründeten Äußerungen, überprüft deren Stichhaltigkeit und sucht nach Argumenten, diese entweder zu entkräften oder zu bestärken. Je nach Zusammensetzung der Gruppe könnte das Verhalten der Dame diese sehr schnell ins Abseits stellen. Die Leitung könnte deshalb selbstständig einige Inputs geben, die diese Person vermeintlich stärkt, z.B. „Ohne Angst wären wir schon alle tot.“¹⁹ Zum Schluss erörtern die Teilnehmenden in den Unterstützergruppen mögliche Lösungsmöglichkeiten der Dilemmasituation und stellen Sie im Plenum vor.

VORNE DÜRFEN NUR DEUTSCHE SITZEN

Im Anschluss daran kann das Kap. 03 zu Ende gezeigt werden. Natürlich wird die Sequenz erleichternde Erheiterung über den genialen Einfall des Piloten auslösen. Tatsächlich handelt der Pilot nach einigen Aspekten der „Zehn Punkte für die Zivilcourage“, die sich auf Arbeitsblatt **M6** finden. Die Teilnehmenden werden gebeten, auf diesem Arbeitsblatt anzukreuzen, welche Regeln der Pilot befolgt und mit welchen Möglichkeiten.

Tatsächlich kann aber auch deutlich werden, dass er die Dame gegenüber den anderen Passagieren bloßstellt und damit eben mit ihr selbst provozierend umgeht.

¹⁶ <http://www.bpb.de/apuz/27150/der-11-september-neues-feindbild-islam>

¹⁷ <http://antikezukunft.de/2012/06/30/feindbild-islam/>

¹⁸ <http://www.islamiq.de/2014/10/18/rassisierung-von-muslimen-neue-perspektiven-zu-rassismus-und-vorurteilen/>

¹⁹ Nussbaum, Martha (2014): *Die neue religiöse Intoleranz – Ein Ausweg aus der Politik der Angst*. Darmstadt 2014, S. 27.

Doch so einfach sich die Lösung durch das Versetzen eines Passagiers in die Business-Class darstellt, desto weniger ist sie die beste aller Lösungen. Denn Inklusion bzw. Integration des anderen wird wiederum nur durch Exklusion eines Dritten erreicht. Die Xenophobie oder Islamfeindlichkeit der Dame wird dadurch zwar bloßgestellt, aber nicht gänzlich überwunden. Und der „Araber“ ist weiterhin isoliert - der Platz neben ihm bleibt frei. Das Verhalten des Piloten hat zur Deeskalation beigetragen, aber das Verhalten der Bystander – so nennt man die Zuschauer in einer Mobbing Situation – bleibt inaktiv: Niemand hatte den Mut zur engagierten Zivilcourage, hat sich von seinem Platz erhoben und sich einfach neben ihn gesetzt.

Vermutlich hat die Arbeit mit dem Rollenspiel bereits alternative Lösungen aufgezeigt, Stärken und Schwächen der Argumente aufgezeigt.

Die Bearbeitung dieser Szene wird nach weiteren alternativen Lösungen suchen. Dabei kann der Hinweis auf ein Experiment hilfreich sein, dass der WDR zusammen mit dem Essener Verkehrsunternehmen EVAG durchgeführt hat. Täuschend echt wurde ein Bus mit Aufklebern in Deutsch, Englisch und Arabisch versehen: „Diese Plätze sind für Inhaber/innen eines gültigen deutschen Personalausweises reserviert.“ Mit versteckter Kamera²⁰ wurde gefilmt, wie Fahrgäste darauf reagierten, als ein vermeintlicher Asylbewerber von einem Kontrolleur aufgefordert wurde, sich einen Platz in den hinteren Reihen zu suchen.

DER PROPHET FLIEGT MIT!

Angst vorm Fliegen (Aviophobie)²¹ ist keine Volkskrankheit, aber zumindest jeder sechste Deutsche (d.s. knapp 17 %) leidet darunter und weitere 20 % haben ein ungutes Gefühl an Bord eines Flugzeugs, unabhängig davon, ob es sich um Vielflieger oder Menschen handelt, die nur einmal oder noch nie geflogen sind. Deutlich ist die Zunahme der Angst vor einem terroristischen Anschlag als Grund von Flugangst in den letzten Jahren. Hinzukommen wird die Angst vor einem menschlichen Blackout angesichts der Germanwings-Katastrophe im März 2015. Die Bearbeitung des Films wird Ursachen und Therapie der Flugangst vielleicht nur am Rande wahrnehmen. Entscheidend ist der Ausgang der Films in dem kurzen Schlusskapitel, in dem sich der selbsternannte flight sheriff in einer vermeintlichen Heldentat als Prophet wider Willen entpuppt: „*Du sprengst uns nicht in die Luft!*“ Tatsächlich – denn der Mitreisende hatte nie die Absicht, sondern leidet nur unter Flugangst, wie die Videobotschaft seiner Kinder – die übrigens einwandfreies Hochdeutsch sprechen – aufklärend darstellt.

LINKS (STAND: 10.09.2015): ZUM FILM:

http://www.legrain.de/legrain/film_production.html

<https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/projekte/aktuelle-aktionen/vorurteile-kommen-nicht-durch-die-sicherheitskontrolle-2014-04>

https://de.wikipedia.org/wiki/Lenn_Kudrjawizki

RELIGIONSMONITOR 2015: ISLAM

http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/51_Religionsmonitor/Zusammenfassung_der_Sonderauswertung.pdf

ISLAMOPHOBIE:

<http://jahrbuch-islamophobie.de/>

<http://www.islamdebatte.de/konfliktfelder/islamophobie/>

<http://www.theeuropean.de/christoph-giesa/10239-ursachen-fuer-islamophobie>

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-01/islam-pegida-islamfeindlichkeit-religionsmonitor>

²⁰ Video anzusehen unter <https://www.facebook.com/wdrlokalzeitruhr?fref=nf>

²¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Flugangst>

WEITERE FILME BEIM KFW (AUSWAHL):

ISLAM

Faszination Glaube – Islam, Doku 44 Min.

Meine Beschneidung, Kurzspielfilm, 17 Min.

Morgenland (Drei Teile), Doku, 132 Min.

Von Menschen und Göttern, Spielfilm, 120 Min.

VORURTEILE

Schwarzfahrer, Kurzspielfilm, 12 Min.

Blüh' im Glanze, Kurzspielfilm, 15 Min.

MATERIALIEN-ARBEITSBLÄTTER:

- M1_L Was bedeutet eigentlich...
- M1_S Was bedeutet eigentlich...
- M2_L Bitte Platz nehmen
- M2_S Bitte Platz nehmen
- M3_L Checkliste Flugsicherheit
- M3_S Checkliste Flugsicherheit
- M4 Sicherheitsrisiko Cockpittür
- M5.1 Platzprobleme – ein Rollenspiel
- M5.2 Platzprobleme – ein Rollenspiel
- M6 Zehn Punkte für Zivilcourage
- M7 Vorne dürfen nur Deutsche sitzen

INTERAKTIVE ARBEITSBLÄTTER:

M1-M2 sind auf der kfw-Homepage bei den Materialien zum Film und auf dem DVD-ROM-Teil der DVD zusätzlich als interaktive Arbeitsblätter zu finden.

Auf dieser Seite findest du einige Begriffe und Erklärungen zu den Begriffen.
Ordne den Begriffen die Erklärungen zu.

Muslim: Angehöriger des Islam

Misbaha: Gebetskette aus 99 Perlen. Jede Perle steht für einen der Namen Gottes im Islam

Al Qaida: Eine terroristische Vereinigung, die weltweit Anschläge verübt

Azan: Ein Gesang, der zum Gebet einlädt

Islamist: Jemand, der eine religiös begründete islamistische Gesellschaft anstrebt, oft auch durch Terror und Gewalt

Osama bin Laden: Der Anführer einer terroristischen Vereinigung. Er wurde 2011 getötet

Muezzin: Ausrufer zum Gebet

Moschee: Das Gebäude, in dem sich Anhänger des Islam zum Gebet versammeln

Salafist: Anhänger einer konservativen Richtung des Islam

Allahu akbar: Der Anfang des islamischen Gebetsrufs: Allah ist groß...

Minarett: Ein Turm an der Moschee. Von ihm wird zum Gebet eingeladen

Islam: Die zweitgrößte Religion der Welt. Sie hat 1,5 Milliarden Anhänger

IS (= Islamischer Staat): Eine Terrororganisation, die in Syrien und Irak Krieg führt

Koran: Das Heilige Buch des Islam

Mohammed: Im Islam der Prophet, dem der Koran übermittelt wurde

11. September 2001: Der Tag, an dem ein Terroranschlag auf Gebäude in New York und Washington verübt wurde.

Prophet: Ein Mensch, der anderen Menschen eine Botschaft von Gott überbringen möchte

Araber: Mitglied einer Volksgruppe. Viele davon leben in Nordafrika, aber auch in anderen Ländern der Welt

M1_S

Was bedeutet eigentlich...

Auf dieser Seite findest du einige Begriffe und Erklärungen zu den Begriffen.
Ordne den Begriffen die Erklärungen zu.

- Muslim
 - Misbaha
 - Al Qaida
 - Azan
 - Islamist
 - Osama bin Laden
 - Muezzin
 - Moschee
 - Salafist
 - Allahu akbar
 - Minarett
 - Islam
 - IS (= Islamischer Staat)
 - Koran
 - Mohammed
 - 11. September 2001
 - Prophet
 - Araber
-
- ✓ Jemand, der eine religiös begründete Gesellschaft anstrebt, oft auch durch Terror und Gewalt.
 - ✓ Ein Mensch, der anderen Menschen eine Botschaft von Gott überbringen möchte
 - ✓ Gilt im Islam als Prophet, dem der Koran übermittelt wurde
 - ✓ Der Anfang des Gebetsrufs: Allah ist groß...
 - ✓ Mitglied einer Volksgruppe. Viele davon leben in Nordafrika, aber auch in anderen Ländern der Welt
 - ✓ Ein Tag, an dem ein Terroranschlag auf Gebäude in New York und Washington verübt wurde.
 - ✓ Eine Terrororganisation, die gegenwärtig in Syrien und Irak Krieg führt
 - ✓ Der Anführer einer terroristischen Vereinigung. Er wurde 2011 getötet.
 - ✓ Ausrufer zum Gebet
 - ✓ Anhänger einer konservativen Richtung des Islam
 - ✓ Das Gebäude, in dem sich Anhänger des Islam zum Gebet versammeln

M1_S**Was bedeutet eigentlich...**

- ✓ Ein Turm an der Moschee. Von ihm wird zum Gebet eingeladen.
- ✓ Die zweitgrößte Religion der Welt. Sie hat 1,5 Milliarden Anhänger
- ✓ Ein Gesang, der zum Gebet einlädt.
- ✓ Eine terroristische Vereinigung, die weltweit Anschläge verübt.
- ✓ Angehöriger des Islam
- ✓ Gebetskette aus 99 Perlen. Jede Perle steht für einen der Namen Gottes im Islam
- ✓ Das Heilige Buch des Islam

M2

Bitte Platz nehmen

Stell dir vor:

Du steigst in ein Flugzeug. Fast alle Plätze sind besetzt. Die Stewardessen bieten die noch freien Plätze an. Neben den abgebildeten Personen ist noch ein Platz frei. Welchen Platz würdest du wählen?

Stelle eine Rangfolge auf von 1 bis 7. Begründe deine Wahl, besonders für das erste und das letzte Bild in deiner Liste.



M3_L Checkliste Flugsicherheit

Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001, bei denen Terroristen Flugzeuge in ihre Gewalt brachten und in Gebäude in New York (World Trade Center) und Washington (Verteidigungsministerium Pentagon) steuerten, bei denen mehr als 5.000 Menschen starben, wurden die Sicherheitsmaßnahmen für Passagiere im Flugbetrieb erhöht.

Welche Sicherheitsmaßnahmen kennst du?

- ✓ Keine Mitnahme von Scheren und Messern im Handgepäck
- ✓ Verschärfte Sicherheitsvorkehrungen beim Einchecken und im Flugbetrieb,
- ✓ Ganzkörperscanner,
- ✓ das Mitnahmeverbot von Flüssigkeiten,
- ✓ inkognito mitreisende flight sheriffs (Flugsicherheitsbegleiter)
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓

Hast du selbst schon einmal solche Sicherheitsmaßnahmen beim Einchecken oder während eines Fluges erlebt?

Notiere hier deine Erfahrungen:

Vergleiche die Liste mit einem Partner / einer Partnerin. Stellt gemeinsam eine Sicherheitskala auf:

Welche Maßnahme ist ganz wichtig?

Welche Maßnahme würdet ihr evtl. auch weglassen?

M3_S**Checkliste Flugsicherheit**

Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001, bei denen Terroristen Flugzeuge in ihre Gewalt brachten und in Gebäude in New York (World Trade Center) und Washington (Verteidigungsministerium Pentagon) steuerten, bei denen mehr als 5.000 Menschen starben, wurden die Sicherheitsmaßnahmen für Passagiere im Flugbetrieb erhöht.

Welche Sicherheitsmaßnahmen kennst du:

- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓

Hast du selbst schon einmal solche Sicherheitsmaßnahmen beim Einchecken oder während eines Fluges erlebt?

Notiere hier deine Erfahrungen:

Vergleiche die Liste mit einem Partner / einer Partnerin. Stellt gemeinsam eine Sicherheitskala auf:

Welche Maßnahme ist ganz wichtig?

Welche Maßnahme würdet ihr evtl. auch weglassen?

M4**Sicherheitsrisiko Cockpittür?**

Bis vor vielen Jahren war es üblich, dass die Tür zum Cockpit offen war. Fluggäste konnten das Cockpit besichtigen und sich von Crewmitgliedern die Technik erläutern lassen. Eine wunderbare Erfahrung für Flugbegeisterte und Kindern. Manchen Passagieren nahm dieser Einblick und die persönliche Begegnung der Menschen, die die Maschine bedienen, auch ein wenig die Angst vor dem Fliegen.

Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 gehört zu den Sicherheitsstandards die geschlossene Cockpittür.

Der folgende Link enthält ein Video mit neuen Sicherheitsstandards:

<http://www.spiegel.de/panorama/germanwings-absturz-diskussion-ueber-vier-augen-prinzip-im-cockpit-a-1025943.html>

Der Sicherheitsmechanismus galt lange Zeit als wichtiges Element des Sicherheitskonzepts. Seit dem 24. März 2015 ist vieles anders: An diesem Tag brachte eine Copilot, der allein im Cockpit war und den Piloten nicht zurück ins Cockpit ließ, eine vollbesetzte Passagiermaschine über den französischen Alpen zum Absturz. Er wollte Selbstmord begehen und riss dabei 149 Menschen mit in den Tod, unter ihnen eine ganze Schulklasse.

Was soll nun getan werden? Was für das eine sicher ist, ist für das andere ein Risiko. Stelle eine Liste möglicher Sicherheitsmaßnahmen auf, die ihr anschließend im Kreis der Zuschauer diskutiert.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

M5.1

Platzprobleme – ein Rollenspiel

Vorbereitung:

Für das Rollenspiel werden die Stühle im Raum wie in der Situation Economy-Class des Flugzeuges aufgebaut. Symbolisch werden für den Mann, um den es geht, eine Gebetskette und ein Koffer auf den Sitz gelegt. Anschließend werden die folgenden Rollenkarten verteilt:



Du bist der Passagier, der wegen dem Mann seinen Platz wechseln musste. Überlege: Welche Gefühle hast du gegenüber dem Mann?

Du beobachtest das Gespräch der Dame mit dem Mann, der Stewardess und den übrigen Passagieren. Gleich wirst du dich in das Gespräch einmischen. Was wirst du sagen?



Du bist die Mutter mit dem Kind. Vorhin hast du deinem Sohn ausführlich die Sicherheitsmaßnahmen erläutert und auch auf die Gefahren hingewiesen, wenn falsche Menschen das Flugzeug bedienen. Nun sagst du: „Sag mal, geht's noch?“ Begründe dein Eingreifen in das Gespräch. Gleich wird das Gespräch fortgesetzt: Was wirst du weiter sagen?



Du bist die Geschäftsfrau mit dem Handy. Gerade hast du eindeutig Stellung genommen: „Setzen sie den Mann doch einfach raus. Dann sind alle ruhiger.“ Gleich wird das Gespräch fortgesetzt. Begründe deine Meinung und ergänze sie mit weiteren Anregungen.



„Sehen sie doch mal. Der Mann spricht noch nicht mal Deutsch.“ Du bist die Dame, die sich nicht neben den Mann setzen möchte. Begründe deine Haltung. Was kannst du noch für Argumente im Gespräch anführen?

M5.2

Platzprobleme – ein Rollenspiel



Du bist die Stewardess. Gerade hast du gesagt: Wenn sie sich nicht sofort hinsetzen, werden wir die Startvorbereitungen abbrechen und das Sicherheitspersonal am Flughafen informieren. Nun geht das Gespräch weiter. Auch andere Passagiere mischen sich ein. Wie reagierst du? Was wirst du sagen?



Du bist ein bisher unbeteiligter Passagier, hast aber das Gespräch zwischen der Stewardess, der Dame und den anderen Passagieren mitbekommen. Gleich wird das Gespräch weitergehen? Wie wirst du dich in das Gespräch einbringen? Was wirst du sagen? Oder schweigst du? Aber wenn du schweigst: Was denkst du vielleicht?



Du bist ein bisher unbeteiligter Passagier, hast aber das Gespräch zwischen der Stewardess, der Dame und den anderen Passagieren mitbekommen. Gleich wird das Gespräch weitergehen? Wie wirst du dich in das Gespräch einbringen? Was wirst du sagen? Oder schweigst du? Aber wenn du schweigst: Was denkst du vielleicht?



Du bist ein bisher unbeteiligter Passagier, hast aber das Gespräch zwischen der Stewardess, der Dame und den anderen Passagieren mitbekommen. Gleich wird das Gespräch weitergehen? Wie wirst du dich in das Gespräch einbringen? Was wirst du sagen? Oder schweigst du? Aber wenn du schweigst: Was denkst du vielleicht?



Du bist ein bisher unbeteiligter Passagier, hast aber das Gespräch zwischen der Stewardess, der Dame und den anderen Passagieren mitbekommen. Gleich wird das Gespräch weitergehen? Wie wirst du dich in das Gespräch einbringen? Was wirst du sagen? Oder schweigst du? Aber wenn du schweigst: Was denkst du vielleicht?

In unserem Land werden Menschen in aller Öffentlichkeit angegriffen, beleidigt, bedroht und sogar ermordet. Sie werden Opfer, weil ihre Haut nicht weiß ist, sie einen anderen Gott anbeten oder anders denken und leben als die meisten von uns. Das darf nicht sein. Das muss nicht sein, denn wir können ihnen helfen. Wir können helfen, indem wir unsere eigene Angst überwinden und einschreiten, wenn andere in Gefahr sind.

01. SEIEN SIE VORBEREITET

- Denken Sie sich eine Situation aus, in der ein Mensch belästigt, bedroht oder angegriffen wird (z.B.: Ein farbiges Mädchen wird in der Bahn von zwei glatzköpfigen Männern angepöbelt).
- Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation fühlen würden.
- Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation tun würden.

02. BLEIBEN SIE RUHIG

- Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was Sie sich vorgenommen haben. Lassen Sie sich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.

03. HANDELN SIE SOFORT

- Reagieren Sie immer sofort, erwarten Sie nicht, dass ein anderer hilft. Je länger Sie zögern, desto schwieriger wird es, einzugreifen.

04. HOLEN SIE HILFE

- In der Bahn: Nehmen Sie Ihr Handy und rufen Sie die Polizei oder ziehen Sie die Notbremse.
- Im Bus: Alarmieren Sie den Busfahrer.
- Auf der Straße: Schreien Sie laut, am besten »Feuer!!!«, darauf reagiert jeder.

05. ERZEUGEN SIE AUFMERKSAMKEIT

- Sprechen Sie andere Zuschauer persönlich an.
- Ziehen Sie sie in die Verantwortung: »Sie in der gelben Jacke, können Sie bitte den Busfahrer rufen?«.
- Sprechen Sie laut. Ihre Stimme gibt Ihnen Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.

06. VERUNSICHERN SIE DEN TÄTER

- Schreien Sie laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.

07. HALTEN SIE ZUM OPFER

- Nehmen Sie Blickkontakt zum Opfer auf. Das vermindert seine Angst.
- Sprechen Sie das Opfer direkt an: »Ich helfe Ihnen«.

08. WENDEN SIE KEINE GEWALT AN

- Spielen Sie nicht den Helden und begeben Sie sich nicht unnötig in Gefahr.
- Setzen Sie keine Waffen ein, diese führen häufig zur Eskalation.
- Fassen Sie den Täter niemals an, er kann dann schnell aggressiv werden.
- Lassen Sie sich selbst nicht provozieren, bleiben Sie ruhig.

M6**Zehn Punkte für Zivilcourage****09. PROVOZIEREN SIE DEN TÄTER NICHT**

- Duzen Sie den Täter nicht, damit andere nicht denken, Sie würden ihn kennen.
- Starren Sie dem Angreifer nicht direkt in die Augen, das könnte ihn noch aggressiver machen.
- Kritisieren Sie sein Verhalten, nicht aber seine Person.

10. RUFEN SIE DIE POLIZEI

- Beobachten Sie genau und merken Sie sich Gesichter, Kleidung und Fluchtweg der Täter.
- Erstellen Sie Anzeige und melden Sie sich als Zeuge.
(aus: <http://www.friedenspaedagogik.de/content/pdf/1891>)

Tatsächlich: Das hat es gegeben!

In einem Bus finden sich die folgenden Aufkleber an den Fensterscheiben der vorderen Sitzreihen:



Führe einen Selbst-Test durch:

1. Stell dir vor, du steigst in einen solchen Bus. Du erlebst, wie ein Kontrolleur einen Fahrgast, der keinen deutschen Personalausweis vorweisen kann, von den vorderen Plätzen verscheucht. Wie reagierst du?
2. Stell dir vor, du steigst in denselben Bus, bis nach einem langen Tag müde, brauchst nun 45 Minuten nach Hause. Aber der Bus ist voll besetzt. Auf den vorderen Plätzen sitzen mehrere Personen, die du eindeutig als Menschen ohne deutschen Personalausweis identifizierst. Was machst du?

Anschließend schaue dir den folgenden Videoclip an:

Kurzfassung: <https://www.facebook.com/wdrlokalzeitruhr?fref=nf> (23.06.2015, 02:29 Min.)

Langfassung (ab Min. 22:20-30:02, 07:42 Min.):

http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks_und_co/videodaserstema104-videoplayer_size-L.html



Reagieren die Menschen so, wie du es erwartest und selbst getan hast? Diskutiere das Ergebnis in einer Kleingruppe.



Business As Usual

Der Prophet fliegt mit



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

